

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Dezember 1960

Blatt 2353

Bgm. Jonas eröffnete Jubiläumsausstellung "Die Frau und ihre Wohnung"

=====

Kultur für den schönsten aller Bereiche - für die Familie!

2. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag die Ausstellung "So wollen wir wohnen" im Messepalast. Diese Sonderbezeichnung führt heuer die Ausstellung "Die Frau und ihre Wohnung" anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens. Von Seiten des Wiener Stadtsenates waren mit Bürgermeister Jonas die Vizebürgermeister Slavik und Mandl sowie die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Riemer und Sigmund erschienen. Unter den Festgästen sah man auch Innenminister Afritsch, den Wiener Landtagspräsidenten Marek sowie zahlreiche Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte.

Die Chefredakteurin der Wochenzeitung "Die Frau", Marianne Pollak, wies in ihrer Begrüßungsansprache darauf hin, daß man das Heim wohl als das Reich der Frau bezeichnet, aber nirgendwo zieht man auch Frauen heran, wenn Wohnungen geplant und gebaut werden. Sie erinnerte auch daran, daß am 2. Dezember 1950, also heute auf den Tag genau vor zehn Jahren, die Premiere der Ausstellung "Die Frau und ihre Wohnung" im Messepalast stattgefunden hat. Die heute eröffnete Ausstellung bezeichnete sie als ein Gemälde von Schönheit und Lebensfreude.

Bürgermeister Jonas stellte in seiner Eröffnungsansprache fest, daß das Motto der Ausstellung "So wollen wir wohnen" ein ganzes Programm beinhalte. Viele Wünsche, Forderungen und Hoffnungen seien in diesem einen Satz zusammengeballt. Die nun schon seit zehn Jahren bestehende Ausstellung "Die Frau und ihre Wohnung" ist ein großer Erfolg gewesen. Es ist ihr gelungen, in intensiver Weise für den Fortschritt der Wohnkultur zu werben. Seit dem ur-

sprünglichen Programm vor zehn Jahren hat sich die Aktion ausgeweitet. Segensreich wirkte das weitgespannte Beratungsprogramm, das auf sehr viele Heim und Familie betreffende Fragen eingegangen ist. In dieser Ausstellung hat auch die SW-Möbelaktion ihren Ursprung. Der Österreichische Gewerkschaftsbund und die Gemeinde Wien haben hier zusammengewirkt. Die Aktion hat sich bereits über ganz Österreich ausgedehnt. Sie erfreut sich eines großen Interesses bei der Bevölkerung und auch bei den Möbelerzeugern.

Wir dürfen nicht verschweigen, erklärte Bürgermeister Jonas, daß unsere Hauptsorge die Beschaffung von Wohnraum sein muß, das auch in Zukunft. Die Gemeinde Wien hat nach dem zweiten Weltkrieg in Verhältnissen, die wir bisher nicht für möglich gehalten hätten, 60.000 Wohnungen gebaut. Über die Beschaffenheit der Wohnungen kann man dieser oder jener Meinung sein. Man muß sich aber hier fragen, wie sähe die Wohnungssituation aus, würden diese von der Gemeinde Wien gebauten Wohnungen nicht existieren?

Bürgermeister Jonas dankte sodann allen, die zu den bisherigen Erfolgen der Ausstellung beigetragen haben. Es handle sich dabei um wertvolle Arbeit auf einem lebenswichtigen Gebiet, nämlich Kultur zu schaffen für den schönsten aller Bereiche, nämlich für die Familie!

Auch die Stadt Wien selbst stellt aus

Zu den schönsten Teilen der heute eröffneten Ausstellung im Messepalast gehören einige Abteilungen, die von der Stadtverwaltung eingerichtet wurden, so zum Beispiel "Soziales Bauen in Wien" und "Soziales Grün". Hier sind die verschiedensten Bauformen vom Anfang des sozialen Wohnbaues bis zu den jüngsten Entwürfen von Hochhäusern bis herab zu Einfamilienhäusern zu sehen.

Eine sehr interessante Sonderschau zeigt die Wiener Städtische Versicherung. Sie führt den Titel "Sicherheit im Heim". Diese Sonderschau beschäftigt sich vor allem mit dem "Ein-Mann-Betrieb Haushalt". Man erfährt dabei zur großen Überraschung, daß dieser größte Arbeitsplatz der Welt, die Wohnung, auch einer der gefährlichsten ist. Die Statistiken stellen nämlich fest, daß es im Heim ebensoviel Unfalltote gibt, wie im modernen Verkehr.

60. Geburtstag von Richard Kuhn
=====

2. Dezember (RK) Am 3. Dezember vollendet der Chemiker und Nobelpreisträger Universitätsprofessor Dr. Richard Kuhn das 60. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er an der Universität München, wo er promovierte und sich 1925 habilitierte. 1926 wurde er Professor für allgemeine und analytische Chemie an der Technischen Hochschule in Zürich, 1929 Universitätsprofessor in Heidelberg und schließlich Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes (heute Max Planck-Institut) für medizinische Forschung in Heidelberg. Seit 1939 ist er Präsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Den ihm ein Jahr früher für seine grundlegende Arbeit über Carotine verliehenen Nobelpreis durfte er nicht annehmen, da Hitler es verboten hatte. Das Diplom und die Medaille wurden ihm erst 1949 ausgefolgt, der Geldbetrag war für verfallen erklärt worden. Seine Forschungen erstrecken sich über das große Gebiet der Biochemie, vor allem über das Spezialfach der Vitamine und Carotinoide, komplizierte Kohlenstoffverbindungen, die im organischen Leben eine große Rolle spielen. Kuhn befaßt sich aber auch mit den wichtigen biochemischen Vorgängen bei der Resistenz von Bakterien und Viren gegen verschiedene Antibiotika. Er konnte in zahlreichen Einzelfällen den Grund dieses Widerstandes nachweisen und den Weg zu wirksamen neuen Mitteln zeigen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem berühmten Gelehrten herzliche Gratulationsschreiben übermittelt.

- - -

Sitzungen Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

2. Dezember (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 6. Dezember:

18 Uhr, Wieden, Preßgasse 24.

Mittwoch, 7. Dezember:

16 Uhr, Neubau, Hermannsgasse 24-28.
17.30 Uhr, Favoriten, Keplerplatz 5.

Freitag, 9. Dezember:

16 Uhr, Penzing, 13, Hietzinger Kai 1.

- - -

Abschluß des Europa-Seminars
=====

2. Dezember (RK) Am Mittwoch, dem 30. November, ging die Arbeitstagung für Wiener Lehrer, die vom 28. bis 30. November unter dem Motto "Europa durch Europas Schulen" im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses durchgeführt worden war, mit dem eindrucksvollen Vortrag von Prof. Dr. Henry Brugmans, dem Rektor des Colledge d'Europe in Brügge, zu Ende. Prof. Brugmans befaßte sich vor allem mit dem Projekt einer europäischen Universität, die unter dem Leitgedanken der europäischen Einigung errichtet werden soll und deren Vorbereitung dem Referenten obliegt.

Der Direktor des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien, Bezirksschulinspektor Dr. Schnell, gab einen zusammenfassenden Überblick der Tagungsergebnisse. Im Pädagogischen Institut der Stadt Wien wird auf Anregung des Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Max Neugebauer, eine Arbeitsgemeinschaft von Wiener Lehrern mit den laufenden Erziehungsfragen hinsichtlich des Europagedankens befaßt werden. Der abschließenden Plenarsitzung lagen auch die von den einzelnen Arbeitsgruppen im Rahmen der Tagung ausgeführten Richtlinien und Wünsche vor. Die Arbeitsgruppen befaßten sich unter anderem mit der Europamappe, einem Sammelwerk, das zur Grundlage der Gestaltung des Europaunterrichtes dienen soll. In dieser Mappe finden sich die Idee und Geschichte der Europabewegung, das naturgeschichtliche Erscheinungsbild Europas, seine Geschichte und Politik, der Wirtschaftsraum, die europäische Kultur, Österreich als Staat im Herzen Europas, die Beziehungen Europas zur übrigen Welt, die staatsbürgerliche Erziehung und der Europagedanke sowie entsprechende Literaturhinweise. Namens der Arbeitsgruppe für Philologie stellte der Vorstand Dr. Kerber fest, daß die Europamappe in ihrer bisherigen Gestalt durch Anregungen für den Fremdsprachenunterricht ergänzt werden müsse. Die Philologen wollen die Verwandtschaft der europäischen Sprachen besonders aufzeigen und den Kontakt mit den ausländischen Kulturinstituten sowie den österreichischen Kulturinstituten im Ausland intensivieren.

Vorübergehende Druckverminderung im Wasserleitungsrohrnetz
=====

2. Dezember (RK) Wie bereits berichtet, werden die Wasserwerke in der Zeit vom Samstag, dem 3. Dezember, ab 9 Uhr, bis Sonntag, den 4. Dezember, vormittags, an einem Haupttransport-Rohrstrang Instandsetzungsarbeiten durchführen. Während dieser Arbeiten wird sich der Wasserdruck in folgenden Gegenden vermindern: im Gebiet des Margareten- Wiedner- und Landstraßer Gürtels; im Teil des 10. Bezirkes südlich der Gudrunstraße; wobei sich die Druckverminderung insbesondere nördlich der Hardtmuthgasse bemerkbar machen wird; im 12. Bezirk im Gebiet beiderseits der Edelsinnstraße bis Pohlgasse und Belghofergasse und in den Gebieten östlich der Altmannsdorfer Straße und südlich der Südbahnlinie.

- - -

Bürgermeister gratuliert neuem Vorstand der Auslandspresse
=====

2. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas richtete heute an die Mitglieder des neuen Vorstandes des Verbandes der Auslandspresse ein Telegramm, in dem es heißt:

"Meinen Glückwunsch zu Ihrer ehrenvollen Berufung. Die gute Zusammenarbeit zwischen Auslandspresse und dem Wiener Rathaus möge erhalten bleiben und sich noch weiter verbessern.

- - -

Ergebnis des Ideenwettbewerbes für 3. Zentralberufsschulgebäude
=====

2. Dezember (RK) Die fachliche Erziehung eines tüchtigen Nachwuchses für die Wirtschaft hat die Stadt Wien veranlaßt, eigene Berufsschulen zu errichten. Die Unterbringung der vielen Berufsschulklassen war in den letzten Jahrzehnten oft unzulänglich und ihre Erreichbarkeit im Stadtgebiet nicht immer gleichmäßig gut gewährleistet. Aus diesem Grunde hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, eine neue dritte Berufsschule an einem im Stadtgebiet verkehrsmäßig besonders geeigneten Standort zu errichten, der von allen Teilen der Stadt leicht erreicht werden kann.

Der Raumbedarf dieser Berufsschule wurde mit 22 Klassenzimmern und 32 Lehrwerkstätten errechnet, in denen Textilgewerbe, Damen- und Herrenschneiderei, Schuhmacherei und Kürschnerei unterrichtet werden sollen. Auch ein Festsaal und ein Turnsaal sind vorgesehen. Täglich werden 1.000 Schüler und bis zu 150 Lehrpersonen in dieser Schule tätig sein: diese wird daher ein ganz bedeutender Verkehrserreger werden, sodaß allein schon darum besonderer Wert auf ihre richtige Lage im Verkehrsnetz der Stadt gelegt werden mußte.

Die Stadtverwaltung hat sich im Hinblick auf die ungemein komplizierte Aufgabe zu einem Ideenwettbewerb entschlossen, der den österreichischen Architekten Gelegenheit geben sollte, die neuesten Erkenntnisse im modernen Berufsschulbau darzulegen. Für diesen Wettbewerb wurden drei Preise und vier Ankäufe mit einer Gesamtsumme von 125.000 Schilling ausgeschrieben. Das Ergebnis dieses Wettbewerbes liegt nun vor. Die Beteiligung der Architektenschaft war überraschend hoch; es wurden insgesamt 41 Arbeiten von 39 Teilnehmern eingereicht.

Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Heller gaben heute nachmittag unmittelbar nach der Entscheidung der Jury das Ergebnis des Ideenwettbewerbes in einer Pressekonferenz im Wiener Rathaus bekannt. Der Vizebürgermeister teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß neben dem Projekt der 3. Zentralberufsschule noch ein anderes Projekt in Aussicht genommen ist, und zwar eine neue Berufsschule für die kaufmännischen Berufsgruppen. Gegenwärtig wird eine neue Berufsschule für Fleischhauer in St. Marx errichtet und die Berufs-

schule für die Friseure umgebaut. Auch der Schulgarten in Kagran gehört zu den Neuschaffungen auf diesem Gebiet. Im Schulbauprogramm der Stadt Wien nehmen also die Berufsschulen einen besonderen Platz ein.

Stadtrat Heller führte aus, daß man nunmehr möglichst rasch zu einem Ausführungsprojekt kommen wolle. Bereits Mitte 1961 soll mit dem Bau der 3. Zentralberufsschule begonnen werden können.

Den 1. Preis von 45.000 Schilling erhält das Projekt von Dipl.-Ing. Architekt Adolf Ellinger. Das Gutachten der Jury sagt über dieses Projekt: "Klare Disposition der Baumassen um einen Innenhof, der - entgegen der Anregung des Verfassers - zweckmäßigerweise nicht als öffentliche Fläche zu verwenden ist. Sehr klare und übersichtliche Anlage der fünf Gruppen mit jeweils eigenen Eingängen. Die schulbetrieblichen Anforderungen sind erfüllt. Die architektonische Gestaltung verdient volles Lob. Durch die glückliche Anlage der Grünflächen ist eine geringe Lärmbelästigung zu erwarten. Parkflächen, Fahrradablage und Eingangsanlage sind übersichtlich gelöst. Im Gegensatz zum Gesamtprojekt ist die Anlage der Klubräume weniger geglückt."

Der 2. Preis von 35.000 Schilling fällt Dipl.-Arch. Ing. Gustav Peichl zu. Das Gutachten der Jury: "Trotz Planung einer großen Grünfläche in der Südwestecke des Grundstückes, die eine Erweiterung des Steinbauerparkes ergibt, sind die Gebäudemassen doch nicht zu knapp an die Malfattigasse, an der zweckmäßigerweise der Eingang liegt, herangerückt. Die Baukörper sind reizvoll und klar gegliedert. Die Organisation der Gebäude als einen klaren Klassenbaukörper und einen Werkstättentrakt ist zweckentsprechend. Die Anordnung der Turn- und Festsaalgebäude in der Nähe des Einganges sind gutzuheißen. Die architektonische Gestaltung verdient gelobt zu werden."

Die Arbeitsgemeinschaft der Architekten Ing. Helmut Schinzel und Josef Czapka erhält den 3. Preis von 25.000 Schilling. Das Gutachten der Jury: "Interessanter Versuch, das Raumprogramm fast ausschließlich im Flachbau zu lösen. In städtebaulicher Hinsicht ist die Anordnung des Grüns und die Verteilung der Baumassen besonders zu loben. Richtig ist die Konzeption der Eingänge, wenngleich diese im Detail nicht ganz befriedigen. Die Ost-West-gerichteten Klassentrakte weisen wohl auch Südlicht auf, da sie

aber beiderseits belichtet sind, kann die Anordnung als der Ausschreibung nicht direkt widersprechend angenommen werden. In schulorganisatorischer Hinsicht ist die Lage des Werkstätten- und Klassentraktes sehr zu loben. Fraglich ist, ob das durch die Shedbeleuchtung geschaffene Betriebsklima jenem der unterzubringenden Gewerbesparten entspricht; es muß bedacht werden, daß die Schüler während des praktischen Unterrichtes einen halben Tag von der Außenwelt abgeschlossen sind. Insgesamt ist das Projekt vom architektonischen Standpunkt als sehr interessante Lösung zu werten."

Auf Anregung der Jury wurde zusätzlich noch ein 4. Preis in der Höhe von 15.000 Schilling verliehen, der der Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Raimund Abraham, Dipl.-Ing. Walter Benedikt, Dipl.-Ing. Friedrich Florian und Architekt Ottokar Uhl zufällt. Die Jury meinte über dieses Projekt: "Die Baumassen sind bei geschickter Anordnung der Grünflächen im Zusammenhang mit dem Steinbauerpark reizvoll verteilt. Die Zugänge sind richtig angeordnet, wengleich bezweifelt werden muß, ob sich der Verkehr auf diesen "Brezelwegen" geordnet abspielen kann. Die Zerlegung der Schul- und Werkstättenräume in zwei Baukörper ist vertretbar; hingegen wird bezweifelt, ob die geschlossenen Höfe sich als sehr zweckmäßig erweisen. Entsprechend der Aufteilung in zwei Baukörper ist die Anlage weniger wirtschaftlich. Das Projekt ist sehr sauber durchgearbeitet, und auch die Gestaltung der Fassaden ist zu loben."

Außerdem hat das Preisgericht einstimmig vier Projekte als Ankäufe prämiert. Alle Projekte können im Rahmen einer eigenen Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses, in der Zeit vom Montag, dem 12. Dezember, bis Sonntag, den 18. Dezember, von 9 bis 18 Uhr, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

- - -

"Das gute Bild für jeden" in der Secession eröffnet
=====

2. Dezember (RK) Unter großer Anteilnahme eines interessierten Publikums, unter dem sich mehrere Mitglieder des Kulturausschusses sowie führende Vertreter der Wiener Künstlerorganisationen und eine Reihe junger Maler und Bildhauer befanden, eröffnete heute nachmittag Bürgermeister Jonas die diesjährige Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden" in der Secession.

Die Feierlichkeit wurde durch eine Begrüßungsansprache des Präsidenten der Wiener Secession Prof. Meissner eingeleitet, der darauf hinwies, daß in den ersten Jahren dieser Ausstellungsserie sowohl an den Verkauf künstlerisch wertvoller Werke wie auch eine Unterstützungsaktion für Künstler gedacht wurde. Heute tritt das Motiv der Hilfe für die Künstler zugunsten eines erlesenen Angebotes in den Hintergrund. Deshalb setzt die für die Auswahl verantwortliche Jury von Jahr zu Jahr einen strengeren Maßstab an.

Daraufhin ergriff Bürgermeister Jonas das Wort und gab seiner Freude über den bisherigen Erfolg der jährlich wiederkehrenden Schau "Das gute Bild für jeden" Ausdruck. Er erinnerte daran, daß bisher mehr als 3.000 Bilder durch diese Veranstaltung den Weg in Wiener Wohnungen gefunden haben und dort zum Verständnis und zur kulturellen Erziehung beitragen. Bürgermeister Jonas gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die diesjährige Ausstellung, die bis zu Silvester offen gehalten wird, eine Anregung für viele Wienerinnen und Wiener darstellen möge.

Anschließend besichtigte der Bürgermeister in Begleitung von Präsident Meissner die Exponate und äußerte sich über das Dargebotene besonders befriedigt. Noch in den späten Abendstunden war ein lebhafter Besuch der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten elften Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden" zu verzeichnen. Desgleichen konnte für den ersten Tag ein beachtlicher Verkaufserlös erzielt werden.

- - -